

Wunsch geht in Erfüllung

Herbergsverein: Kalender und Ausstellung mit Kunstprojekt „Wandervogel“

SOLTAU (mwi). Als der Heide-Kurier im Januar dieses Jahres zum ersten Mal vom Kunstprojekt „Wandervogel“ berichtete, war die Euphorie groß: Bei der „Ambulanten Hilfe im Landkreis Soltau-Faltingbostel“ des Herbergsvereins Wohnen und Leben in der Soltau-er Karl-Baurichter-Straße 6 konnten Menschen, die in der Regel von der Gesellschaft ausgegrenzt werden, einmal zeigen, was an Kreativität in ihnen steckt. Schon damals hofften die Beteiligten darauf, die Ergebnisse auch der Öffentlichkeit vorstellen zu können. Ein Wunsch der jetzt in Erfüllung geht - mit einem Kalender, Postkarten und einer Ausstellung: Am vergangenen Freitag hat der Magdeburger Photograph Dirk Mahler dazu sowohl die Kunstwerke als auch deren Urheber auf die Platte gebannt.

Die Idee zum Kunstprojekt „Wandervogel“ stammt von der Malerin und Bildhauerin Maria Halina Jaworski: Inzwischen feste Mitarbeiterin des Herbergsvereins, seinerzeit aber noch ehrenamtlich tätig, hatte die Künstlerin den Einfall, jene Menschen, die zu einer Beratung gekommen waren, die Wartezeit kreativ verbringen zu lassen. Unterstützung hierfür fand sie im Team des Herbergsvereins, und nachdem erste Schwellenängste gewichen waren, ließ auch die Resonanz der Besucher nicht lange auf sich war-



Die Projektteilnehmer neben einem gemeinsamen Gemälde. Hintern von links: Maria Halina Jaworski, Daniela Faber und Manuela Hermes.

ten. Montags und dienstags, jeweils von 9 bis 12 Uhr, standen dann Malen und Modellieren unter fachlicher Anleitung durch Maria Halina Jaworski im Mittelpunkt. Rund zehn Personen nahmen daran teil. „Diese Menschen finden hier eine wichtige kreative Möglichkeit, sich individuell auszudrücken“, so die Künstlerin.

Aber nicht nur das, wie Daniela Faber, Leiterin der „Ambulante Hilfen im nordöstlichen Niedersachsen“ des Herbergsvereins aus Lüneburg, erläutert: „Wir kümmern uns um Menschen, die durch Krankheit, Wohnungs- und Arbeitslosigkeit in Notlagen geraten sind, oft ohne Tagesstruktur leben und die in der Gesellschaft nicht anerkannt werden. Da es für sie meist keine Arbeitsplätze auf dem Arbeitsmarkt gibt, ist dieses Projekt auch ein Schritt, um für sie eine sinnvolle Tagesstruktur zu schaffen.“

Und weiter: „Darüber hinaus wollen wir auf die Lebenslage dieser Menschen und auf ihre Stärken aufmerksam machen, die sie in ihrem normalen Leben nicht zeigen können. Diese andere Seite möchten wir der Öffentlichkeit präsentieren und damit auch der Stigmatisierung, der

diese Menschen ausgesetzt sind, entgegenwirken. Dies ist sehr aktuell, wird doch das Jahr 2010 zum ‚Europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung‘ ausgerufen.“

Überlegungen, dies mit einem Kalender für das Jahr 2010 und Postkarten ins Werk zu setzen, gab es bereits in der ersten Jahreshälfte: „Als wir gesehen haben, wie dieses Projekt gewachsen ist und wie viele Bilder und Skulpturen dabei entstanden sind, haben wir angeregt, noch mehr Arbeiten anzufertigen und uns zu diesem Vorhaben entschlossen“, so Daniela Faber. Mit dem Photographen Dirk Mahler, den sie bereits von einem gemeinsamen Projekt in Uelzen kannte, fand sie einen Mitstreiter, „der für uns auch bezahlbar ist.“

Noch im Oktober soll der Kalender fertig sein, damit er rechtzeitig auf den Markt gelangt: „Wo wir ihn dann verkaufen werden, müssen wir noch klären. Auf jeden Fall soll der Erlös die hiesige Einrichtung unterstützen und den Menschen hier in akuten Notlagen zugute kommen“, so Daniela Faber. Im November dann wird auch der ursprüngliche Wunsch nach einer

Ausstellung in Erfüllung gehen: „Wann genau das sein wird, steht zwar noch nicht fest, aber die Kreissparkasse Soltau hat uns hier eine Zusage gegeben. Danach würden wir die Exponate gern auch in anderen Orten zeigen.“

Daß das Kunstprojekt „Wandervogel“ überhaupt bis heute laufen konnte, ist auch Spenden zu verdanken, denn das Engagement der Beteiligten allein reicht nicht: Werkstoffe wie etwa Farben und andere Materialien wollen bezahlt sein. Dazu die Leiterin: „Durch die Entscheidung, das Projekt weiter auszubauen, brauchen wir weitere Spenden.“ Wer hier helfen möchte, kann seinen Beitrag an den „Herbergsverein Wohnen und Leben e. V.“, Stichwort „Spende für Ambulante Hilfe, Projekt Wandervogel“, überweisen: Kontonummer 50018399, Bankleitzahl: 24050110 bei der Sparkasse Lüneburg.

Übrigens: Marlis Krohn, die bis vor kurzem beim Herbergsverein gearbeitet und sich besonders für das Projekt engagiert hat, hat sich zwar beruflich umorientiert, ist aber weiterhin ehrenamtlich dabei. An ihre Stelle beim Herbergsverein ist jetzt Manuela Hermes getreten.

Böhme Zeitung
8. Aug. 2009

Künstler des Herbergsvereins schaffen Bilder und Skulpturen aus Papier und Ton

at **Soltau.** Axel Grünziger ist 61 Jahre alt. Der gebürtige Berliner lebt seit 1993 in Soltau, nachdem ihn eine Fahrradtour in die Heide führte. Er ist seit zwei Jahren regelmäßiger Gast beim Herbergsverein – obwohl er nie auf der Straße gelebt habe. „Aber ich bin Alkoholiker. Beim Herbergsverein habe ich den Weg in die Nüchternheit gefunden“, sagt Grünziger während er sein Bild holt, dass farbenfroh in blau und grün leuchtet, von einem orangefarbenen Geäst durchzogen wird: „Lebensfroh“ könnte es heißen, schlägt er ganz spontan vor. Er hat es beim Projekt „Wandervogel“ (siehe Artikel) gemalt, das ihm auf ganz vielfältige Art und Weise gelungen hat. Wie, das erzählte er BZ-Mitarbeiterin Anja Trappe:

BZ: Was bedeutet Kunst für Sie?

Axel Grünziger: Ich bin ein Lebenskünstler. Das Ausdruck mit Farbe und Form ist für mich eine Form von Offenbarung. Aber auch reden gehört dazu. Und das tue ich gerne.

Was hat Ihnen der Herbergsverein und das Projekt „Wandervogel“ gebracht?

Es hat mir die Einsamkeit genommen. Ich kann nur positives sagen. Der Herbergsverein hat mich aufgenommen und aufgefangen. Ich habe mich hier selbst gefunden, die Suche und Sehnsucht nach Harmonie hat hier ihr Ziel.

Können Sie das genauer beschreiben?

Seitdem ich hier bin, habe ich wieder einen Lebenswillen. Früher habe ich mehr an den Abschluss gedacht, doch jetzt sage ich Schritt für Schritt Ja zum Leben. Jetzt fehlt mir nur noch die Lebensfreude, dann könnte alles ganz gut werden.



Vor ihrem gemeinsamen Projekt stehen die Künstler und Mitarbeiter des Herbergsvereins in Soltau, von links: Halina-Maria Jaworski, Mitarbeiterin Manuela Hermes und Daniela Faber sowie hinten mit Mütze Interview-Partner Axel Grünziger.

lern und Künstlerinnen, die an dem Projekt gemeinsam arbeiten. Für sie persönlich sei es auch eine Möglichkeit, von der Arbeit abzuschalten. Aber auch die Gespräche mit den anderen Mitglie dner der „Wandervogel“-Gruppe seien ihr wichtig. Nur so könne sie Wege aus Problemen finden. Lankes zeigt auf ein Bild, das sie gemeinsam mit anderen aus der Gruppe gemalt hat. Es ist ein Sonnenuntergang, satt in Orangerot. Sie habe hauptsächlich den Hintergrund gestaltet.

heute nicht mehr vermuten lässt: Der Anfang sei schwer gewesen, erklärt Mitarbeiterin Jaworski. Die Menschen zu motivieren, dass sie sich ausprobieren, war nicht einfach: „Es war eine unglaubliche Scheu da.“ Es sollte auch kein Zwang dahinterstehen. Nach einem guten dreiviertel Jahr ging es dann voran. Dabei entstanden nicht nur Bilder, sondern die Klienten des Vereins arbeiteten mit Papier, maschee oder auch mit Ton. Mit jedem fertigen Werk sei auch das Selbstwertgefühl, der Selbstwert gewachsen, erzählt

„Wir brauchen dringend jeden einzelnen Euro für das Projekt“, erzählt Daniela Faber. Auch deshalb bittet sie um Spenden. Wer will kann das für den Herbergsverein unter dem Stichwort Spende für die Ambulante Hilfe, Projekt „Wandervogel“, tun: Kontonummer 50018399, Bankleitzahl 24050110.

Auch wenn das Ergebnis es wert ist, erzählt Sabine Lankes, eine von zehn Künstlerinnen und Künstlern, die an dem Projekt teilgenommen haben. Ein Fototermin stand an. Einen Kalender soll 2010 Kunstwerke und Künstler zeigen.

Kalender geplant

Ein Ergebnis der bisherigen Arbeit hängt in Bettlakengröße an der Wand: Es ist bunt, wurde von allen Herbergsvereins-Künstlern gestaltet und zeigt – passend zum Motto – lauter bunte Vögel.

„Es ist erstaunlich, es ist wie ein Rückgrat für die Leute“, sagt sie heute. Zudem sei das Regelmäßige wichtig. Denn allen fehle bis dahin die Tagesstruktur. Mit der Anbindung an das Kunstprojekt und den sozialen Kontakten sei der Sinn des Lebens wieder gegeben.

Ein Ergebnis der bisherigen Arbeit hängt in Bettlakengröße an der Wand: Es ist bunt, wurde von allen Herbergsvereins-Künstlern gestaltet und zeigt – passend zum Motto – lauter bunte Vögel.

Auch gestern kamen die „Wandervogel“-wieder zusammen. Ein Fototermin stand an. Einen Kalender soll 2010 Kunstwerke und Künstler zeigen.

Foto: at